

STEIN erleben

www.steinerleben.at

DAS MAGAZIN DER
ÖSTERREICHISCHEN
STEINMETZMEISTER

AUSGABE 01/2020



STEINERNE ZEUGEN
HISTORISCHE FRIEDHÖFE

Seite 28-31

**NATURSTEIN
& WASSER**

EINE URSPRÜNGLICHE LIAISON

Seite 14-23

Schokoladensteine vom Feinsten

Die Steinpralinen von Süßes vom Feinsten sind das Ergebnis einer außergewöhnlichen Zusammenarbeit. Gemeinsam schufen österreichische Steinmetzmeister und der erfahrene Konditormeister Herwig Gasser ein Fest für Ihre Sinne.

Jeder Schokoladenstein verwöhnt Sie mit einer sorgfältig komponierten Geschmacksrichtung.



Kaffee-
Karamell



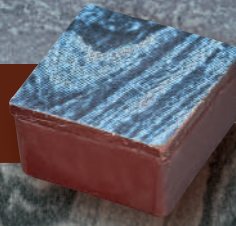
ADNETER
MARMOR

Kalamansi



ST. MARGARETHENER
KALKSANDSTEIN

Aperol



WACHAUER
MARMOR



Genießen Sie mit den exklusiven Schokoladensteinen einen faszinierenden Einblick in die Schönheit von echtem Naturstein.

Erhältlich über den Webshop von Herwig Gasser – Süßes vom Feinsten.

www.suessesvomfeinsten.eu

Direkt zum Produkt

€ 16,90

inkl. 10% MwSt.

Zzgl. Versandkosten

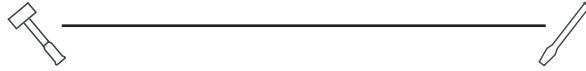
Gewicht: 120 g netto

Lieferzeit: ca. 3-5 Werktage



Naturstein...

wo Kultur Natürliches formt!



© Philipp Monhart



Naturstein ist der ursprünglichste Baustoff, den uns die Natur für die Gestaltung privater und öffentlicher Räume schenkt. Kein anderer Werkstoff ist so beständig, kaum einer so vielseitig.

Erfahrene Steinmetze formen aus Marmor, Granit, Kalkstein und vielen anderen Steinsorten, beeindruckende Objekte: In Küchen und Bädern, in Wohnräumen, auf Treppen, im Wellnessbereich und bei Schwimmbädern bringen hochwertige Steine ihre natürliche Schönheit voll zur Geltung.

In dieser Ausgabe legen wir den Fokus auf das Zusammentreffen zweier ursprünglicher Dinge: **Wasser und Stein**. Wie sich Naturstein im Badezimmer einsetzen lässt und warum er nicht nur ästhetisch anspruchsvoll und individuell, sondern auch robust ist, erfahren Sie im Badezimmer-Spezial.

Dass Steinmetz-Kunst nicht bloß Handwerk, sondern auch Kulturgut ist, ist jetzt auch „offiziell“:

Es erfüllt mich mit Stolz, dass unser Steinmetzhandwerk in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich am 7. Oktober 2020 eingetragen wurde. Laut dem Fachbeirat der Österreichischen UNESCO-Kommission entspricht, das beworbene Element **STEINMETZKUNST- UND HANDWERK** dem Verständnis von lebendigen Traditionen, wie es im UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes dargelegt ist. Das traditionelle Handwerk wird aktiv weitergegeben, das spezielle Wissen und Können wirkt identitätsstiftend für die Berufsgruppe. Für viele Steinmetze ist ihr Beruf eine Berufung.

Lassen Sie sich von der Vielfalt der Projekte in diesem Magazin anregen und inspirieren – **Ihr Steinmetzmeister vor Ort berät Sie gerne!**

Herzlichst Ihr

KommR. Wolfgang Ecker
Bundesinnungsmeister

AUS DEM INHALT

EDITORIAL

Kommerzialrat Wolfgang Ecker 3

STEIN UM STEIN

Making-of 8-11

NATURSTEIN & WASSER

Sonderthema Badezimmer 14-23

STEINERNE ZEUGEN

Historische Friedhöfe 28-31

NATURSTEIN IN DER ARCHITEKTUR

Modernes Bauen mit Naturstein 32-35

KÜNSTLER & ERHALTER

Stein gewordene Kultur 36-41

BUCHEMPFEHLUNGEN

Für die Freizeit 48

KONTAKTE

Verzeichnis Steinmetzbetriebe 51

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Steinzentrum Hallein, Salzachtalstraße 24, 5400 Hallein, www.steinzentrum.org.

Inhalt und Layout: WERKRAUM Kommunikation GmbH, www.derwerkraum.at, Produktion: Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG.

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Ing. BA Eva-Maria Scheiber, Anna Singer, Judith Hönig, Roman Toth, Dkkfm. Christian Madlmayr, Bernhard Sax MSc.

Auflage: 29.000 Stück. Fotorechte: Wenn nicht auf den Seiten angegeben; beige stellte Fotos; Titelseite: © Poschacher Natursteinwerke GmbH; Ausgabe: 1/2020.

Redaktionsleitung/Chefredakteurin: Ing. BA Eva-Maria Scheiber, redaktion@derwerkraum.at; Anzeigen: anzeigenservice@derwerkraum.at.

Geschlechtsneutrale Formulierung: Bei einigen Texten wurde aus Gründen der Lesbarkeit auf eine geschlechtsneutrale Formulierung verzichtet.

Es sind jedoch immer beide Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung angesprochen.

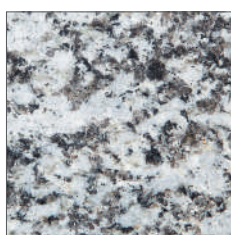
Farbabweichungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. GZ 06Z036963.



Faszination Naturstein – Steinerne Vielfalt in Österreich

NATURSTEINKARTE ÖSTERREICH

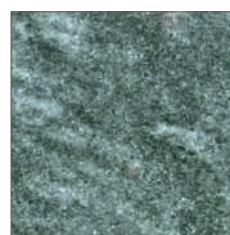
Seit Jahrhunderten wird in Österreich in zahlreichen Steinbrüchen ein nachhaltiger und langlebiger Rohstoff geborgen: Naturstein gibt es in vielen Facetten, regionale Unterschiede zeichnen seine Einzigartigkeit. In jeder Ausgabe stellen wir Ihnen eine andere, faszinierende Steinschönheit aus unserem Heimatland vor.



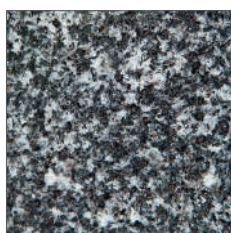
1
Aalfanger
Granit



1
Herschen-
berger Granit



5
Rauriser Grün



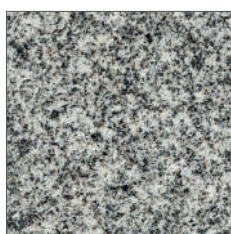
1
Gebhartser
Granit



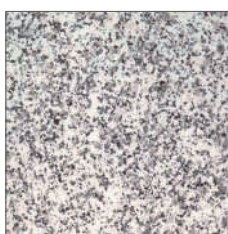
2
Schärdinger
Granit



6
Gollinger
Konglomerat



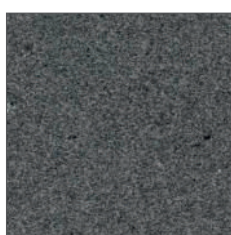
1
Hartberger
Granit



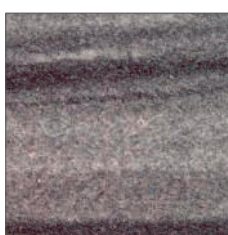
3
Neuhauser
Granit



7
Untersberger
Marmor

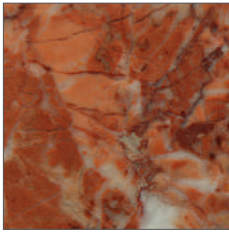


1
Schremser
Granit

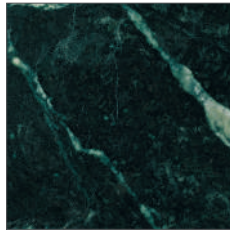


4
Wachauer
Marmor

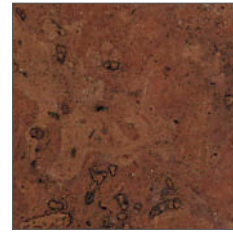




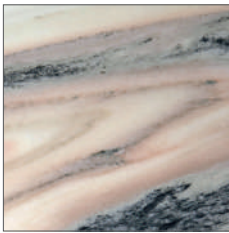
8
Schwarzen-
seer-Kalkstein



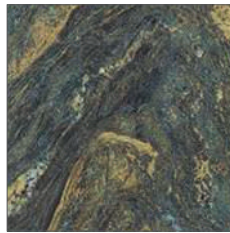
12
Tauerngrün
Serpentin



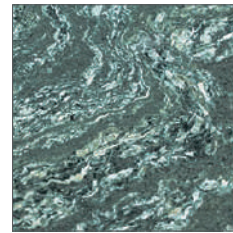
14
Adneter
„Marmor“



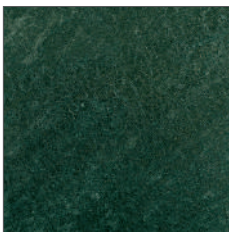
9
Sölker
Marmor



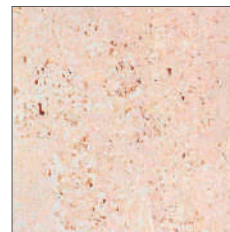
12
Dorfergrün
Chloritschiefer



15
Pannonia
Grün



10
Carat Blaugrün
Diabas



13
St. Marga-
rethener
Kalksandstein



16
Aflenz
Sandstein



11
Krastaler
Marmor



Reportage Naturstein

PANNONIA GRÜN

Das farbenprächtige Multitalent aus dem Südburgenland

Im sonnigen Südburgenland, am Fuße des Geschriebenstein, wird bei der Ortschaft Rechnitz ein ganz besonderer Naturstein abgebaut: der Pannonia Grün, ein farbstarker Grünschiefer. Seinen Namen hat der Pannonia Grün aufgrund seiner geografischen Lage des Vorkommens zwischen den letzten Alpenausläufern, des Geschriebenstein-Massivs und inmitten der pannonischen Tiefebene. Dieser grüne Naturstein wird seit über 60 Jahren in Rechnitz durch den Familienbetrieb Karl Freingruber Stein- und Schotterwerke GmbH im Steinbruch abgebaut und kunstvoll weiterverarbeitet. Während der Steinbruch in seiner frühen Geschichte vor allem zum Abbau von Schotterprodukten sowie großen Steinen für den Flussverbau genutzt wurde, spezialisierte sich das Unternehmen Freingruber über die Zeit hin zur Produktion von hochwertigem Steinmaterial für die Natursteinindustrie.



90.000 m³ Material
jährlich



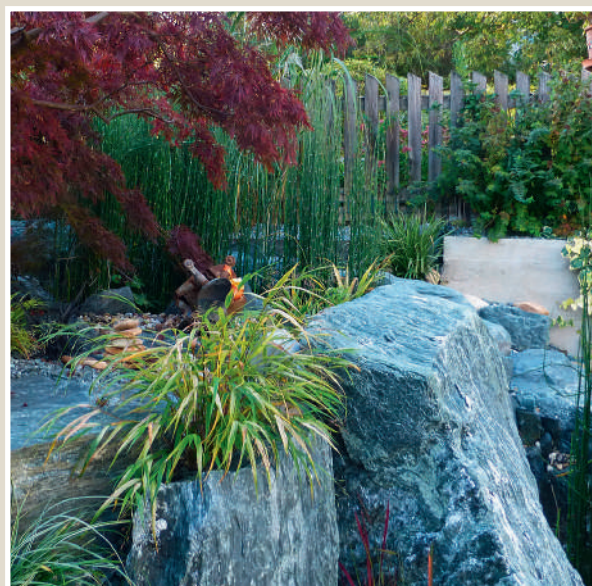
Im ca. 7,5 ha großen Steinbruch werden mittels moderner Seilsägen sowie durch Bohrungen und Sprengungen jährlich ca. 90.000 m³ Material abgebaut. Nicht zuletzt das milde Klima des Südburgenlandes sorgt für die hohe Abbau-Quote, die Winterpause ist nur wenige Wochen lang und beinahe ganzjährig kann die Materialgewinnung betrieben werden.

Werfen wir einen Blick auf die geologischen Daten von Pannonia Grün: es handelt sich dabei um einen Chlortschiefer, auch als Grünschiefer bezeichnet. Dies ist ein metamorphes Gestein, welches zur Gruppe der kristalli-

nen Schiefer gerechnet wird. Für seine attraktive Grünfärbung sorgen verschiedene grüngefärbte Mineralien wie z.B. der grüne Granat und grüne Hornblende. Die vor Jahrtausenden gezeichneten Aderung in den Farben weiß, hellgrün und dunkelgrün kommen beim Pannonia Grün je nach Schneiderichtung und weiterer Verarbeitung unterschiedlich zur Geltung. Der robuste Naturstein wird sowohl mit satiniertem, als auch sandgestrahltem und poliertem Oberflächenstruktur angeboten – von einem matten, rustikalen Erscheinungsbild bis hin zu einem glänzenden, modernen Schick sind alle ästhetischen Wünsche erfüllbar.



Doch der Pannonia Grün ist nicht nur schön anzusehen, sondern auch ein kraftvolles und widerstandsfähiges Multitalent mit technisch hervorragenden Eigenschaften: er ist frostsicher, tausalz- und säurebeständig. Deshalb lässt sich der grüne Naturstein in allen Bereichen einsetzen, egal ob drinnen oder draußen. Seine Frostresistenz ermöglicht die Verwendung im Außenbereich, wo er zum Beispiel bei der Gartengestaltung in Form von Platten für Wege und Begrenzungen ebenso eine gute Figur macht, wie als Terrassenplatten. Einzelne Steine, Findlinge, in attraktivem Dunkelgrün werden gerne als Quellsteine für Brunnen verwendet. Sie machen aber auch als individuelle Stil-Objekte in Gärten eine gute Figur und erfreuen sich großer Beliebtheit. Durch seine Tausalz-Beständigkeit ist auch eine Zyklopenmauer aus Pannonia Grün-Ziegeln ein ansprechendes und zugleich robustes Bauelement. Erkundigen Sie sich bei Ihrem regionalen Steinmetz nach den vielfältigen Anwendungen im Außenbereich von Pannonia Grün.





Edles Grün für zeitloses Ambiente



Gerne greift auch die Hotellerie auf den grünen Naturstein bei der Gestaltung von Wellness-Bereichen zurück – eine Sauna in edlem, geäderten Grün sorgt für ein zeitlos elegantes Ambiente.

Aber auch bei der Gestaltung von Grabsteinen, Denkmälern und der Anfertigung von Sonderwünschen und Einzelobjekten wie zum Beispiel Tische leistet der Grünschiefer gute Dienste und ist bei Bildhauern sowie Steinmetzen ob seiner guten Verarbeitbarkeit sehr beliebt.

Auch im Inneren Ihres Hauses ist Pannonia Grün eine gute Wahl. Wer sich zum Beispiel für eine Zierverteilung im Wohnraum entscheidet, der entscheidet sich auch für natürliches, nachhaltiges Wohnen. Österreichischer Naturstein ist entgegen anderen Materialien langlebig und ein Blickfang in jedem Raum.

Aufgrund seiner Säurebeständigkeit ist eine Küchenarbeitsplatte aus Pannonia Grün nicht nur schön, sondern auch robust und für Hobbyköche eine sinnvolle Anschaffung.



Von der Einzellösung bis zur Komplettlösung

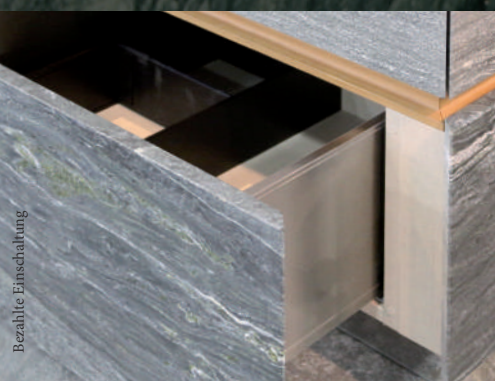


Im Badezimmer können einzelne Waschtische oder ganze Komplett-Lösungen aus Pannonia Grün kreiert werden, vom Bodenbelag bis zur Duschverkleidung oder sogar einer massiven Badewanne. In unserem Badezimmer-Spezial in dieser Ausgabe finden Sie neben anderen Badezimmer-Lösungen auch Anwendungen von Pannonia Grün im Nassbereich, lassen Sie sich inspirieren. Die Verarbeitungs- und Einsatzfähigkeit dieses österreichischen Natursteines ist mannigfaltig und der Phantasie sind somit kaum Grenzen gesetzt.

Da es sich um ein regional abgebautes Naturprodukt handelt, sind die Transportwege entsprechend kurz und Sie erwerben somit ein nachhaltiges Material, dessen ökologischer Fußabdruck besser ist als ein aus dem Ausland importiertes Produkt.

Rustikal und zeitgleich modern, ist der südburgenländische Grünschiefer ein Unikat im Eigenheim, exklusiv und von höchster Qualität.

Ihr österreichischer Steinmetz berät Sie gerne bei Auswahl und Einsatz von Pannonia Grün für Ihr Zuhause!



PANNONIA GRÜN® PANNONIA GRAU® NATURSTEINE AUS ÖSTERREICH

- Mauersteine
- Blockstufen
- Tranchen
- Findlinge
- Bodenplatten
- Polygonalplatten
- Rohplatten
- Spaltverblander
- Maßanfertigungen
- und vieles mehr ...

Karl Freingruber GmbH

Eigener Steinbruch mit frostbeständigem Material
A-7471 Rechnitz, Bahnhofstraße 53
Tel. 0043 3363 79238-17 E thomas@freingruber.at
www.freingruber.at

SCHRITT FÜR SCHRITT

zum Waschbecken & Waschtisch aus Naturstein

Autor: Ing. BA Eva-Maria Scheiber

Fotos: TOMAKU Toth



AUS EXKLUSIVEM CARRARA
MARMOR GEFERTIGT IST DIESES
NATURSTEIN-WASCHBECKEN, IN
FARBlichem KONTRAST DAZU
DIE WASCHTISCHPLATTE AUS
ASSUAN RED.

DIE REDAKTION HAT SICH AUF
DEN WEG GEMACHT, UM DEN
ENTSTEHUNGSPROZESS DIESES
SCHMUCKSTÜCKS ZU BEGLEITEN.



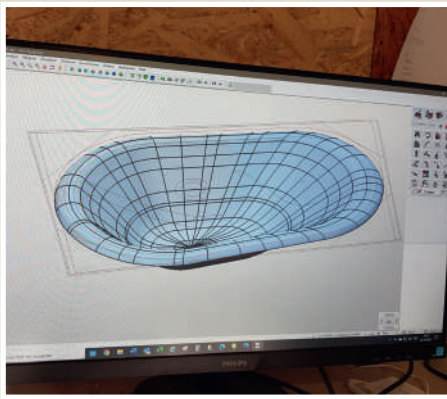


Skizze

In unserer Making-of-Serie begleiten wir in jeder Ausgabe den Produktionsprozess eines Naturstein-Produktes. Vom ersten Handgriff im Steinbruch bis zur Auslieferung eines qualitativ hochwertigen Produktes geben wir Einblick in die Arbeit des Steinmetzes.



Rohblock



Planung



Rohblock wird gesägt



CNC-Fräse programmieren

Dieses Mal waren wir bei der Entstehung eines edlen Waschbeckens aus **Carrara Marmor** dabei, das auf eine Waschtischplatte aus **Assuan Red** aufgesetzt wird. Konzipiert wurden die guten Stücke als Ergänzung für eine Komplett-Lösung eines Badezimmers, in dem auch die dazu passende Duschkabine aus Assuan Red, ein Bodenbelag aus Black Kristal (rutschhemmend strukturiert und gebürstet) sowie Wände aus Carrara Cipolino gestaltet und realisiert wurden. Hergestellt wurden die hochwertigen Produkte beim Steinmetz-Betrieb TOMAKU Toth OHG in Gols, im nördlichen Burgenland. Wir begleiteten die Facharbeiter bei den einzelnen Produktionsschritten und lernten wieviel Know-How und Technik hinter der Herstellung eines Naturstein-Badezimmers steckt.



Von 1 bis 15 Die einzelnen Produktionsschritte



1 Ein Badezimmer-Konzept wird gestaltet und gemeinsam mit dem Kunden erschaffen, die Kundenwünsche werden ausführlich besprochen und anhand einer Visualisierung verdeutlicht. Nach Auswahl der Materialien (Carrara Marmor, Red Assuan, Carrara Cipolino und Black Kristal – rutschhemmend vertieft strukturiert gebürstet) erfolgt die Planung mit Palette CAD.

2 Die Waschtischplatte aus Assuan Red wird im CNC-Bearbeitungszentrum mit einer Lochfräsung versehen, die für den Waschbeckenablauf notwendig ist.

3 Ein kleiner unförmiger Roh-Block aus Carrara Marmor wird für das Waschbecken mit CNC-Drehkopf-säge grob zugerichtet.

4 Der Block wird mit Vakuumheber manipuliert und begutachtet – nun kann entschieden werden, welche exakte Form und Größe daraus realisierbar ist.

5 Die Waschbeckenform wird kreiert, erst gedanklich und dann in technischen Zeichnungen mit Corel Draw. Die Form und Konturen werden festgelegt, hier geht es um die technische Machbarkeit – der technische Vorentwurf ist einer der wichtigsten Schritte zu einem gelungenen Werkstück.

6 Nun erfolgt die CNC-Maschinenprogrammierung mit der Software Easystone am PC auf Basis des technischen Vorentwurfes. Es werden die Werkzeuge, die Art der Prozedur, Vorschübe der Werkzeuge und der Verfahrensweg der Werkzeuge definiert.

7 Eine Maschinensimulation am PC zeigt die Verfahrenswege der Maschine und deren Werkzeuge werden kontrolliert, um nachher am Werkstück keine bösen Überraschungen zu erleben.

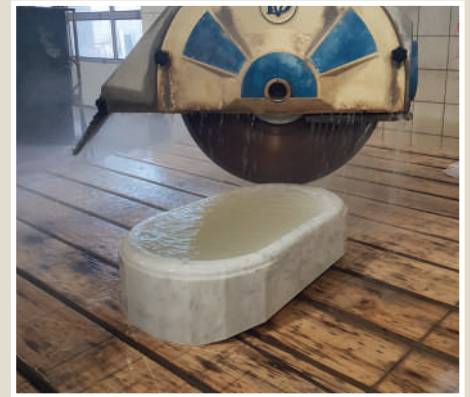
8 Das Werkstück wird aufgebänkt, und nach Umwandlung der Programmsprache in Maschinensprache kann die Fräsung beginnen.



Fräsung Innenkontur



Markierung grober Außenkontur



Feine runde Außenkontur sägen

9 Die CNC-Fräse fräst zuerst die grobe Innenkontur des Waschbeckens mit dem diamantbestückten Fräser, die Fräsdauer beträgt ungefähr 4,5 Stunden.

10 Danach wird durch die CNC-Fräse die feine Innenkontur des Waschbeckens mit diamantbestücktem Fräskopf ausgefräst, dieser Vorgang dauert ungefähr 8 Stunden.

11 Als nächster Schritt wird die grobe Außenkontur festgelegt, markiert und mit der CNC-Drehkopfsäge stufenweise gesägt.

12 Die feine Außenkontur des Waschbeckens wird rund und ebenfalls stufenweise mit der CNC-Drehkopfsäge gesägt.

13 Für das Finish wird die Außenkontur des Waschbeckens mit Einzug 30° Schrägschnitt als geschwungene Außenkontur gefräst.

14 Die Innenkontur wird anschließend mit Luftdruck betriebenen Schleifwerkzeugen fein geschliffen und gebürstet. Als individuelles Design wurden die Frässpuren auf der Außenkontur belassen.

15 Nun sind Waschtisch und Waschbecken als Werkstücke fertig und bereit zur Montage im Badezimmer.



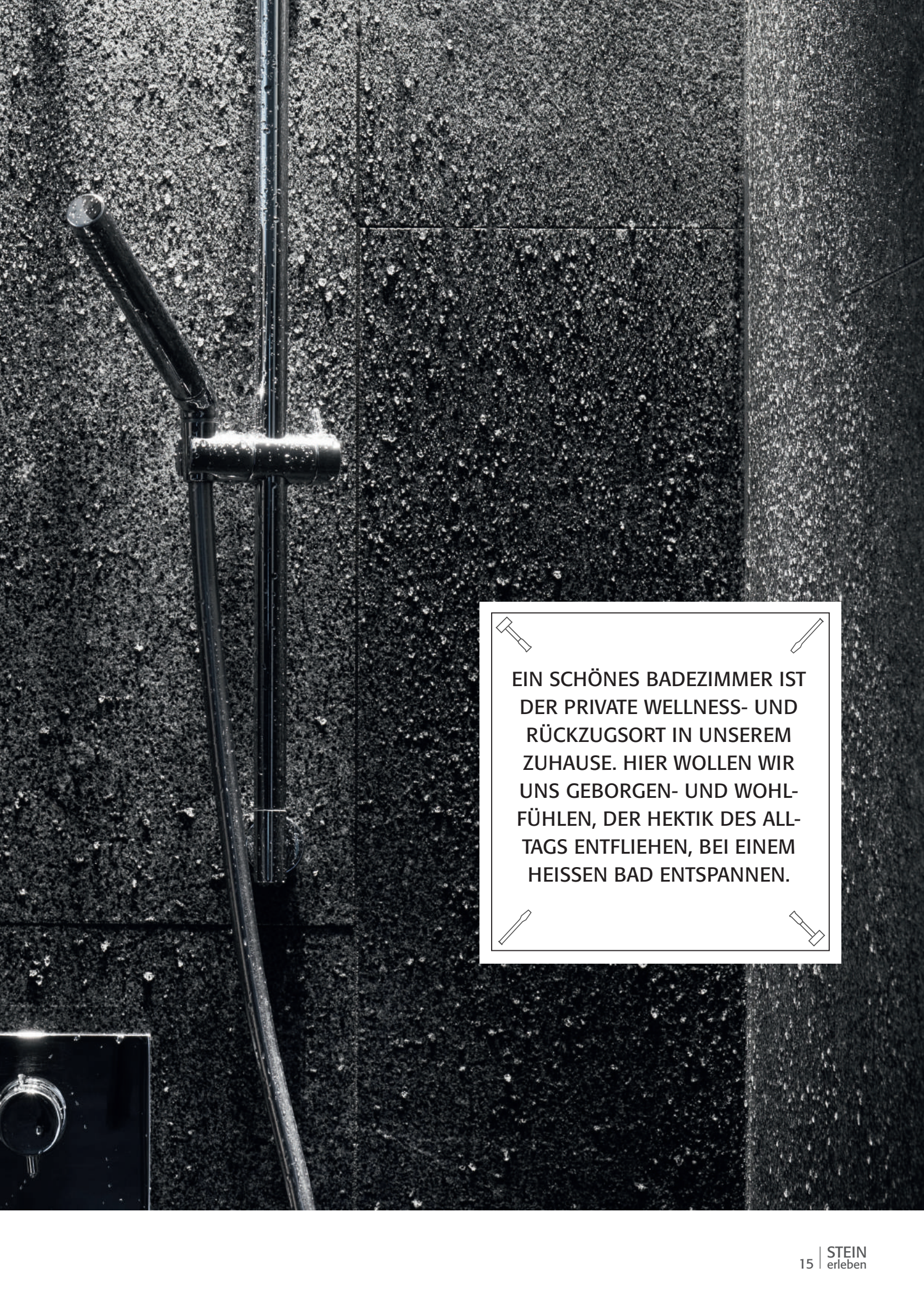


SONDERTHEMA BADEZIMMER

**EINE
URSPRÜNGLICHE
LIAISON:**

NATURSTEIN UND WASSER

Nassraum-Lösungen
aus Naturstein



EIN SCHÖNES BADEZIMMER IST
DER PRIVATE WELLNESS- UND
RÜCKZUGSORT IN UNSEREM
ZUHAUSE. HIER WOLLEN WIR
UNS GEBORGEN- UND WOHL-
FÜHLEN, DER HEKTIK DES ALL-
TAGS ENTFLIEHEN, BEI EINEM
HEISSEN BAD ENTSPANNEN.

An das heimische Badezimmer stellen wir höchste Ansprüche: es soll ein Ort des Rückzugs und zur Erholung sein, eine Oase zum Entspannen und Wohlfühlen. Ein ästhetisch ansprechendes Badezimmer in perfekt aufeinander abgestimmten Materialien und Mobiliar ist ein wichtiger Raum im modernen Zuhause. Ebenso soll es pragmatisch und praktisch sein, die tägliche Körperpflege optimal ermöglichen, dabei aber leicht zu reinigen sein.

„Das Prinzip aller Dinge ist Wasser;
aus Wasser ist alles,
und ins Wasser kehrt alles zurück“ -

- Thales von Milet -

Da es sich beim Bad um einen Nassraum handelt, darf auch die Abweisung von Wasser durch das verwendete Material nicht vergessen werden. Ein weiterer Aspekt in Punkto Sicherheit und Komfort ist die Rutschfestigkeit des Bodens sowie eventuell ein bodengleicher und somit auch barrierefreier Zugang zur Dusche. Schließlich möchte niemand im Badezimmer ausrutschen und sich verletzen, oder am neuen Badezimmer nur kurze Freude haben, weil es nicht altersgerecht konzipiert wurde. So mannigfaltig unsere Wünsche und Ansprüche an ein gut durchdachtes Badezimmer sind, so breit sind die Auswahlmöglichkeiten.

Für diese vielen Bedürfnisse bietet ein Badezimmer mit Naturstein-Elementen die Lösung – nicht umsonst wurden Bäder aus Naturstein schon von den alten Römern geschätzt. Als eines der ältesten Baumaterialien der Menschheitsgeschichte ist Naturstein erprobt und geschätzt. Diese wunderbare Verbindung von Naturstein und Wasser ist ebenso ursprünglich wie naheliegend. Naturstein im Badezimmer sorgt für ein natürliches und behagliches Raumklima, durch seine Wärmeleitfähigkeit lässt sich ein Bodenbelag aus Stein wunderbar mit einer Fußbodenheizung kombinieren. Auch eine Wandheizung hinter Natursteinplatten wird Ihnen wohlige Wär-

LÖSUNGEN AUS NATURSTEIN für Ihr Badezimmer:

- Waschbecken • Waschtisch
- Bodenbelag • Wandbelag
- Duschkabine • Badewanne
- Indoor-Pool
- Sauna-Sitzbereich
- Heizungsverkleidung • Wand-Komplett-Lösungen



Seifenschalen aus Edelserpentin:

Mit der eindrucksvollen Aderung auf dem dunklen Grün sind die Seifenschalen aus dem in Österreich abgebauten Halbedelstein Edelserpentin besonders exklusiv. Erhältlich in verschiedenen Größen und Schliffarten in der Edelserpentin-Schleiferei Potsch, unter: www.felsenmuseum.at



Badezimmergestaltung @ Poschacher Natursteinwerke GmbH



Badezimmergestaltung von Steinmetz Egger GmbH @ Tom Lamm

me vermitteln und durch die offene Oberflächenstruktur des Gesteins überzeugen.

Möglich ist was gefällt!

Ob nur ein einzelnes Waschbecken aus Granit, ein Boden-Belag aus Schiefer oder eine Komplett-Lösung des Badezimmers ganz aus Marmor – von der kleinsten Seifenschale, bis zur größten Massiv-Badewanne aus Naturstein sind Ihren Visionen keine Grenzen gesetzt. Bei der Planung und Umsetzung Ihres Traum-Badezimmers unterstützt Sie Ihr österreichischer Steinmetz fachkundig. Er kann Sie bei der Wahl der geeigneten Steinart ebenso beraten wie bei der 3D-Planung des Raumes und der Kombination des Natursteins mit anderen Materialien.

Wenn Sie mehr der sportliche Typ sind und eine Dusche gegenüber einer Badewanne bevorzugen, so sei erwähnt, dass gerade die rutschhemmende Eigenschaft von Naturstein mit geeigneter Oberflächenbehandlung ein deutlicher Pluspunkt ist. Dieser Vorteil kommt auch beim Einsatz von Na-



Wiener Seife: So riecht Wien!
Ein Klassiker der österreichischen Seifenkultur, der in unzähligen Geruchs- & Farbvarianten für jeden etwas bietet. Die feine Oberflächenstruktur der Seifen harmoniert optisch wunderbar mit Naturstein.

Erhältlich unter: www.wienerseife.at



Sölker Marmor Waschtisch © Sölker Marmor Bergbau GmbH



NatursteinWaschbecken © TOMAKU Toth

„Jedes Bad ist eine
leibliche Wiedergeburt“

- Demokrit -

tursteinplatten als Bodenbelag im Badezimmer im wahrsten Sinne des Wortes zum Tragen. Ein sicherer Badezimmerboden aus gebürstetem Naturstein ist nicht nur schön, sondern vor allem auch unfall-vermeidend.

Die technisch hervorragenden Eigenschaften von Naturstein tragen dazu bei, dass Sie mit Ihrem Badezimmer lange Freude haben werden. Die Resistenz gegenüber Temperaturschwankungen ist ebenso vorteilhaft im Einsatz beim Nassraum, wie die allgemeine Robustheit des Natursteins. Er ist unempfindlich, dies führt zu weniger Schäden und Abnutzung, als im Vergleich zu Keramikfliesen. Naturstein ist ein langlebiger Werkstoff, der Ihr Badezimmer in ein zeitlos schönes und individuell gestaltbares Unikat verwandelt. Auch mit der Pfl-

DIE VORTEILE AUF EINEN BLICK!

Naturstein im Badezimmer ist:

- rutschhemmend (mit gebürsteter Oberfläche) • ideal für barrierefreie und sichere Badezimmerlösungen •
- relativ pflegeleicht und langlebig • unempfindlich gegenüber Feuchtigkeit • resistent bei schwankenden Temperaturen • je nach Gesteinsart beständig gegen haushaltübliche Säuren und Chlor • Naturstein ist ideal für Fußbodenheizung • ein reines Naturprodukt • ein Unikat und zeitlos schön.



Bergkristall Waschbecken © Schubert Stone

ge werden Sie Ihre Freude haben: Naturstein lässt sich einfach reinigen und benötigt keine spezielle Behandlung im Badezimmer.

Wussten Sie, dass Sie mit der Wahl für Naturstein im Badezimmer nicht nur sich selbst, sondern auch der Umwelt etwas Gutes tun? Bei Naturstein handelt es sich um einen nachhaltig und ressourcenschonend produzierten Werkstoff – von österreichischen Betrieben.

Wenn die hier gezeigten Badezimmer-Projekte Sie zum Träumen bringen, dann besuchen Sie Ihren regional ansässigen Steinmetz.

Lassen Sie sich bei Ihrem österreichischen Steinmetz beraten, er wird mit Ihnen die optimale Lösung erarbeiten und umsetzen – damit Ihr Badezimmer ein wahrer Quell der Freude für Sie wird.



Amethyst-Lampe

Grandiose Lampe aus Amethyst-Platten in Handarbeit hergestellt, jede ein Unikat.

Erhältlich bei Edelserpentin-Werkstatt Potsch, Hauptplatz 5, 7434 Bernstein.

Infos unter: www.felsenmuseum.at



Zahnbürsten in Natursteinoptik

3er-Set Zahnbürsten aus Haferstroh in Naturstein-Optik.

Erhältlich bei Heimweh Wien, Wiedner Straße 81, 1050 Wien.

Infos unter: www.heimwehwien.at



Sandstein Seifenschale

Seifenschale aus Sandstein von TreeBox, gearbeitet mit praktischen Schrägrillen.

Erhältlich unter: www.treebox.de

Schminkspiegel

Wie kleine Planeten wirken diese Schminkspiegel mit Naturstein-Elementen der italienischen Firma JCP – ein besonderer Hingucker auf dem Schminktisch oder im Badezimmer.





„Wasser verrinnt,
Steine bleiben.“

– rumänisches Sprichwort –



Intarsien-Wandbelag Steinmetz Egger GmbH @ Tom Lamm

Natur in den eigenen vier Wänden: **PFLANZEN FÜR DIE WOHLFÜHLOASE IM BAD**

Im Durchschnitt verbringt der Mensch 90 Prozent seiner Zeit in geschlossenen Räumen, ob zu Hause oder am Arbeitsplatz. Deshalb zählt es sich aus, dem Raumklima besondere Beachtung zu schenken – zum Beispiel mit Pflanzen. Denn sie sind wahre Multitalente, die nicht nur das Wohlbefinden erhöhen: Sie reinigen auch auf natürlichem Weg die Raumluft, sind Staubfänger, reduzieren Schall in großen Räumen und filtern sogar Schadstoffe in der Luft.

Autorin:

Mag.^a Monika Burket

Fotos: z.V.g., iStockphoto



Naturnahe Inszenierung des Innenraums
Biophiles Design – so nennt sich dieser Trend, der die Natur in die Lebensräume holt. Es handelt sich dabei um ein ganzheitliches Konzept, das darauf abzielt, Grünpflanzen in den Innenraum zu bringen, und dabei weiter greift als die einzelne Topfpflanze etwa am Badfensterbrett. Vielmehr geht es um die naturnahe Inszenierung in den eigenen vier Wänden – und so auch im Badezimmer.

Fachhandel berät über die geeignete Pflanzenwahl

Nicht jede Pflanze ist allerdings auch für jedes Badezimmer geeignet bzw. den jeweiligen Anforderungen des Nassbereichs gewachsen. Die Standortverhältnisse sind dabei ausschlaggebend, ob und wie wohl sich die gewählte Pflanze fühlt. Die Beratung durch die ExpertInnen im Blumenfachhandel ist daher unerlässlich, will man sich an einer üppigen grünen Pracht auch im Badezimmer erfreuen.

Lichtarme Badezimmer als Herausforderung

Entscheidend für die Pflanzenauswahl im Badezimmer sind, wie auch in anderen Wohnräumen, die jeweiligen Lichtverhältnisse. Wer ein großes, lichtdurchflutetes Badezimmer hat, muss sich bei der Auswahl der Pflanzen nicht einschränken. Eine größere Herausforderung sind hingegen zu kleine Fenster und zu schattige oder halbschattige Lichtverhältnisse.

Zudem kommt, dass die Luftfeuchtigkeit im Badezimmer oft höher ist als in anderen Räumen, bedingt durch regelmäßiges Duschen und Baden, was einem tropischen und subtropischen Klima entspricht. Diese Bedingungen sind aber, anders als die Lichtverhältnisse, für die wenigsten Pflanzen ein Problem.

Holen Sie sich fachmännischen Rat über die richtige Pflanzenwahl in Ihrem Badezimmer: Das Blumenfachgeschäft Ihres Vertrauens finden Sie unter unter:

www.ihr-florist.at

Die **immergrüne Zamie** (*Zamioculcas*) mag es halbschattig und eignet sich damit hervorragend für ein lichtarmes Badezimmer. Ein zusätzlicher Vorteil: Dank ihrer Robustheit wird sie nur selten von Schädlingen befallen.



Auf zu trockene Luft reagiert der **Nestfarn** (*Asplenium nidus*) mit braunen Blattspitzen. Anders in einem halbschattigen Badezimmer mit hoher Luftfeuchtigkeit: Hier gedeiht er prächtig.



Gewöhnt an ein tropisches Klima, schattige Standorte und hohe Luftfeuchtigkeit ist das **Einblatt** (*Spathiphyllum*). Ein lichtarmes Badezimmer bietet also die perfekte Voraussetzung für diese Pflanze.



Eine beliebte Badezimmerpflanze ist auch der **Schwertfarn** (*Nephrolepis exaltata*). Achten Sie jedoch auf einen möglichst hellen Platz im Raum. Mit seinen überhängenden Wedeln schmückt er Blumenampeln, Säulen und Podeste.



Auch die **Schusterpalme** (*Aspidistra*) ist prädestiniert für dunkle Ecken im Badezimmer und bevorzugt ebenfalls eine hohe Luftfeuchtigkeit.



Tillandsien (*Tillandsia*) sind in einem warmen, sehr luftfeuchten Badezimmer ebenfalls gut aufgehoben. An einem hellen Platz im Bad – nicht unbedingt in Fensternähe – fühlen sie sich am wohlsten.



Die **Bergpalme** (*Chamaedorea elegans*) stammt ursprünglich aus Mittelamerika und ist dort als schattenliebender Unterwuchs verbreitet. Wichtig: Da sie es gerne feucht mag, sollte sie regelmäßig gegossen werden.



Die **Herzblatt-Pflanze** (*Hoya kerrii*) zählt ebenfalls zu den optimalen Badezimmerpflanzen. Sie liebt einen hellen Platz im Badezimmer, zum Beispiel auf der Fensterbank ohne direkte Sonneneinstrahlung. Ein Tipp: Gießen Sie die Zimmerpflanze möglichst regelmäßig mit kalkarmem Wasser.



Die **Efeutute** (*Epipremnum aureum*) mit ihrem überhängenden Wuchs eignet sich hervorragend für hübsche Pflanzenampeln – und passt damit bestens auch in kleine Bäder.



URANOS APFELBAUM- URNENGARTEN

Im Kern geht es ums Leben.

Fotos © A. Reinthaler / St. Barbara-Friedhof Linz

DIE FRIEDHOFSKULTUR IST IMMER AUCH SPIEGELBILD DER GESELLSCHAFT, WELCHE SIE ERSCHAFFT UND SO ZEIGT SICH AUCH HIER IN DEN LETZTEN JAHREN MEHR UND MEHR EIN WANDEL.

Memento Mori – Carpe Diem. Der Friedhof als Ort der Kommunikation

Wir alle kennen Friedhöfe als Orte der letzten Ruhestätte, stille und kühle Reihen von Gräbern, wo wir unsere Verstorbenen der Erde zurückgeben und ihrer gedenken. Oft haftet dem Friedhof etwas Düsteres an, er ist der Raum, in dem das Leben dem Tod begegnet, wo wir an unsere eigene Endlichkeit erinnert werden. Doch die Friedhofskultur ist immer auch Spiegelbild der Gesellschaft, welche sie erschafft und so zeigt sich auch hier in den letzten Jahren mehr und mehr ein Wandel. Die Gestaltung von Friedhöfen als Gesamtes verändert sich, Dank der Vielfalt der Bestattungsarten und Zunahme der Urnenbestattungen, ebenso wie die Individualität der einzelnen Grabdenkmäler. Was ist, wenn der Friedhof nicht nur ein Ort der Toten, sondern auch wieder mehr ein Ort der Lebenden ist? Sich auf dem Friedhof begegnen, sich austauschen, Trauerarbeit – aber auch freudige Erlebnisse teilen – das ist eine Wandlung, deren wir in unserer Rubrik „Memento Mori – Carpe Diem. Der Friedhof als Ort der Kommunikation“ widmen. In jeder Ausgabe treffen wir Menschen, die durch ihre Tätigkeit den Friedhof zu einem Ort der Begegnung machen.

Dieses Mal besuchen wir den Apfelbaum-Urnengarten Uranos auf dem St. Barbara Friedhof in Linz und sprechen mit dem Bildhauer Arnold Reinthaler über sein lebendiges Kunstwerk am Friedhof.





TEIL 2: Apfelbaum-Urnengarten Uranos in Linz

Der Wiener Bildhauer Arnold Reinthaler entwarf auf Wunsch des Betreibers für den St. Barbara Friedhof Linz einen neuen Urnengarten, der ausschließlich für das Beisetzen von biologisch abbaubarer Urnen verwendet werden sollte.

„Die Friedhofsleitung ließ mir hier freie Hand bei der Konzeptionierung und Gestaltung. Es war für mich eine äußerst wertschätzende und schöne Zusammenarbeit in gutem Austausch mit den Friedhofsbetreibern, Gärtnern und Steinmetzen, die über 2 Jahre ging“, erklärt Reinthaler.

Entstanden ist ein modernes, nutzbares Kunstwerk auf dem Friedhof, das eine einfache und doch berührende Allegorie für das Leben und Sterben zeichnet. Die Symbolik für den Kreislauf von Tod und Leben wird durch die Apfelbäume als zentrales Gestaltungselement getragen. Um mehrere Baumstämme herum werden Sitzplätze in Form von steinernen Apfelfringen installiert: zum Anlehnen, Verweilen, Trauern, für gemeinsame Gespräche unter dem Schatten ausladender Äste. Wie aufgeschnittene Apfelscheiben winden sich die Naturstein-

bänke um die Stämme der Apfelbäume und bilden ein harmonisches Gesamtkonzept.

„Mir war es wichtig, naturnahe Elemente in den Friedhof zu holen, sozusagen eine Symbiose zu erschaffen aus einem angelegten Friedhof und einem Friedwald. Eine natürliche Umgebung aber mit eindeutig erkennbaren Grabzeichen in Form von Apfelkernen aus Naturstein, die den Beisetzungsort kennzeichnen. Und eben einem Raum zum Trauern, der jedoch selbst lebendig ist und jedes Jahr wächst“, bemerkt Künstler Arnold Reinthaler.

Anstelle schwerer Grabmonumente werden Erinnerungszeichen in Form von portablen Apfelkernen aus Naturstein auf die Grabstelle gelegt, wie verstreut liegen sie frei um die Bäume arrangiert, nahezu natürlich wirkend wie die Aussaat von Kernen. Die steinernen Kerne liegen unter dem Apfelbaum, der blüht, Früchte trägt und wieder neue Knospen hervorbringt. Sie stehen für einen offenen Umgang des Gedenkens an geliebte Menschen, eine alternative Form der Trauerkultur.



Die Bio-Urnen sind in der Wiese beigesetzt und nähren die wachsenden Apfelbäume, die ihrerseits Früchte hervorbringen und so wieder neues Leben entstehen lassen. Trauerhandlungen begrenzen sich hier nicht nur auf Kerzen beistellen, sondern vielleicht kann auch das Essen eines Apfels sitzend auf der Steinbank im Schatten des Baumes eine neue Dimension dieses lebendigen Trauerns aufzeigen. Schließlich ist auch der Tod ein Teil des Lebens.

Uranos-Apfelkerne sind aus einem regional vorkommenden Naturstein gefertigt, sie werden am Friedhof fix montiert. Die Beschriftung der Kerne kann individuell gewählt werden, ob für alle sichtbar auf der Oberseite oder verdeckt auf der Unterseite ist hier jedem selbst überlassen. Durch die Wahl von Naturstein als Gestaltungsmaterial und von Apfelbäumen als Elementen zeigt sich auch die Nachhaltigkeit und Regionalität dieses Urnengartens, der sich somit auch elegant in Landschaftsbilder einfügt ohne diese zu brechen.



ARGE Friedhofskultur Österreich

Die ARGE Friedhofskultur Österreich beschäftigt sich mit der Vereinigung von traditionellen sowie zeitgemäßen Konzepten zur Friedhofsgestaltung. Ziel der ARGE Friedhofskultur Österreich ist es, Friedhofsbetreibern bei Planungsmaßnah-

Dabei sind die steinernen Apfelkerne nicht nur als Grabzeichen gedacht: „Die Apfelkerne sind eigenständige Objekte, bildhauerische Skulpturen, die ihren Besitzer ein Leben lang begleiten dürfen.“, so die Idee von Arnold Reinhaller. „Im Leben erfreuen sie als ästhetisch wertvolles Objekt zu Hause, im Tod werden sie zum Gedenkstein für den Menschen.“

Ein ganz besonderes Memento Mori, das seine Funktion, nämlich schon im Leben an den Tod erinnert zu sein um ein gelungenes Leben zu führen, auf eine moderne Art erfüllen.

Nähere Informationen finden Sie unter:
www.uranos.at



men zu unterstützen und den Friedhof für alle Menschen nicht nur zur letzten Ruhestätte, sondern auch wieder zu einem Ort der Begegnung zu wandeln.

Nähere Informationen finden Sie unter:
www.steinzentrum.org



MIT UNSERER RUBRIK
„HISTORISCHE FRIEDHÖFE“
WOLLEN WIR SIE AUF EINE
REISE ZU DEN VERGESSENEN
GRÄBERN ÖSTERREICHS ENT-
FÜHREN UND IHNEN DIE
SCHÖNSTEN STEINERNEN
ZEUGEN DER ENDLICHKEIT
ZEIGEN.

„Floraler Kranz als Grabsymbol“
Aus Rücksicht auf die Glaubensge-
meinschaft wurden die Inschriften
überdeckt.



Historische Friedhöfe **STEINERNE ZEUGEN** der Endlichkeit

In ganz Österreich verstreut finden sich in jedem Bundesland zahlreich „Historische Friedhöfe“. Es handelt sich hier um Friedhofs-Anlagen, die nicht mehr aktiv betrieben werden, in denen also keine Beisetzungen mehr stattfinden. Was wird aus einem Friedhof, wenn seine ursprüngliche Funktion, nämlich ein Ort zur Bestattung und dem Gedenken der Toten, verliert? Das Steinmetzhandwerk führt bei der Gestaltung von Grabdenkmälern schon seit Jahrhunderten zur Erschaffung wahrer Kunstwerke der Sepulkralkultur. Kommen Sie mit auf einen Friedhofsspaziergang der ganz besonderen Art.

Jüdischer Friedhof Rechnitz und Kreuzstadl

Der Friedhof stellt in der jüdischen Gemeinde einen wichtigen und ganz besonderen Ort dar und weist im Vergleich zu Begräbnisorten anderer Konfessionen einige Besonderheiten auf. So wird er zum Beispiel traditionell außerhalb des Siedlungsraumes angelegt, da er als unrein gilt und die Lebenden sich nicht mit den Toten an einem Ort aufhalten sollen.

Dies steht ganz im Gegensatz zur christlichen Tradition, in welcher im Mittelalter, aber auch noch in der frühen Neuzeit, Friedhöfe gerne rund um Kirchen gestaltet wurden. Hier führte aber die Überfüllung und infolge dessen hy-

gienische Probleme zwangsweise ebenfalls zu einer Verlegung außerhalb der Ortskerne.

In Rechnitz wurde der jüdische Friedhof im Jahr 1682 auf seinem heutigen Areal angelegt, damals außerhalb des Ortes, heute noch innerhalb der Ortsgrenze liegend. Anlass war ein in diesem Jahr erteilter Schutzbrief, der den Rechnitzer Juden erlaubte auf einem eigenen umschlossenen Friedhof ihre Toten zu begraben. Die Beerdingungsstätte wurde mehrfach erweitert bis ins 19. Jahrhundert hinein. Seit 1827 ist der Friedhof von einer Steinmauer umgeben und durch Grundan-

käufe auf seine heutige Fläche von 8215 m² angewachsen. Die jüdische Gemeinde Rechnitz war vor allem im 19. Jahrhundert ein überregional bekanntes geistiges Zentrum für jüdische Kultur, dass zahlreiche Rabbiner und Gelehrte anzog. Um 1850 lebten rund 800 Juden in Rechnitz, das waren immerhin 20 % der Gesamtbevölkerung. Eine jüdische Schule, eine Synagoge, zahlreiche Handels- und Gewerbebetriebe von Juden sorgten für ein reges Gemeindeleben. Die NS-Zeit hatte für die jüdische Gemeinde Rechnitz vernichtende Folgen: kein einziger jüdischer Bürger ist in den Gemeinderegistern im Dezember 1938 mehr erfasst! Kurz nach dem Anschluss Österreichs begann in Rechnitz die systematische Verfolgung der jüdischen Mitbürger, die Synagoge wurde zerstört, Besitz der jüdischen Gemeinde ging an die Ge-

meinde Rechnitz über. Viele Rechnitzer Juden flüchteten, die im Ort verbliebenen wurden im April 1938 zusammengetrieben und deportiert. Ein trauriges Kapitel der Geschichte Rechnitz, dem sich durch die Massentötung von 200 jüdisch-ungarischen Zwangsarbeitern am sogenannten Kreuzstadl im März 1945 ein ebenso grauenhaftes NS-Verbrechen anschließt. Dieses als „Massaker von Rechnitz“ bekannt gewordene Kriegsverbrechen und die Vertreibung der jüdischen Gemeinde Rechnitz ist heute, nicht zu Letzt durch den Einsatz diverser Vereine (z.B. Refugius) geprägt durch ein „Hinschauen statt Wegschauen“. Als Teil einer Aufarbeitung dieser problematischen Historie wurde einerseits beim Kreuzstadl eine museale Gedenkstätte errichtet und der jüdische Friedhof Rechnitz im Jahr 1988 wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zugewiesen und von der Kultusgemeinde Graz wieder instandgesetzt. Seitdem ist er für Besucher wieder zugänglich, ob als Ort des Gedenkens oder einfach zur Bewunderung der wundervollen, gut erhaltenen Grabdenkmäler aus Naturstein.



Kunstvolles Steinmetzhandwerk



Auf dem großzügigen Friedhofsareal wandelt man unter alten Baumriesen, deren Kronen für eine ganz eigenständige, besinnliche Atmosphäre sorgen. Die noch vorhandenen Grabdenkmäler sind unterschiedlichster Art: von schlichten nur mit hebräischer Schrift gravierten Granitsteinen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts bis hin zu eindrucksvollen Obelisken. Sie zeigen deutlich wie beständig und kunstvoll das Handwerk der Steinmetze ist, viele Grabsteine sind über 150 Jahre alt und in erstaunlich gutem Erhaltungszustand. Üblicherweise sind jüdische Grabsteine nur mit Schriftkunst versehen, dies ist jedoch in der Neuzeit variabel geworden und so findet man auch auf dem jüdischen Friedhof Rechnitz zahlreiche Symbole.

Diese Symbole haben oft die Funktion auf das Geschlecht, den Charakter oder den Beruf des Verstorbenen hin zu weisen. So finden sich auf dem Rechnitzer Friedhof auf wenigen Grabdenkmälern Hände, die für die segnenden Hände der Cohanim stehen und anzeigen, dass der Bestattete seiner Herkunft nach der Priesterschaft entstammte.

Ein umgeknickter Baum eingesetzt als jüdisches Grabsymbol steht hingegen sinnbildlich für die allzu rasche Vergänglichkeit des Lebens, es wurde bei in jungen Jahren Verstorbenen verwendet. Florale Muster und Kränze oder Blumen-Ornamente sind oftmals einfach Zierde, zeigen jedoch an, dass es sich um das Grabmal einer weiblichen Bestatteten handelt.

Doch auch wenn es sich um einen inaktiven Bestattungsort handelt, so darf nicht vergessen werden: der Friedhof ist ein Ort der Ruhe, besonders im jüdischen Glauben wird dem Reich der Verstorbenen besonderer Respekt gezollt, was sich auch im Verhalten des Besuchers zeigen sollte.

Interessierten Besuchern sei der Gedenkweg in Rechnitz empfohlen. Dieser Erinnerungsweg in Form eines Rundgangs macht die Geschichte des jüdischen Lebens in Rechnitz erfahrbar – der jüdische Friedhof Rechnitz ist nur eine Station davon.

Besuchерinformationen:

Der Friedhof ist ganzjährig zu besuchen, den Schlüssel für das Friedhofstor ist erhältlich beim Gemeindeamt Rechnitz.
7471 Rechnitz, Hauptplatz 10, Tel.: +43 (0) 3363/79 202
Montag bis Donnerstag 08:00-12:00 Uhr
Freitag 08:00-12:00 Uhr
Außerhalb der Amtszeiten kann der Schlüssel nach telefonischer Vereinbarung abgeholt werden.

Literatur & Quellen:

Feiertag, Andreas und Schmidt, Heinz: Stein zu Stein: Jüdische Friedhöfe in Österreich, Gmünd, 2009.
Gombos, Georg und Teuschler, Christine u.a.: ... und auf einmal sind sie dagewesen – Zur Situation von Flüchtlingen in Österreich. Beispiel Rechnitz – Hinschauen statt Wegschauen, Oberwart, 1992.
<http://www.rechnitz.at/gemeinde-rechnitz/sehenswuerdigkeiten/>, letzter Aufruf am 23. 09. 2020 um 18:00 Uhr.
<https://www.friedhofsfonds.org/instandsetzung>, letzter Aufruf am 21. 09. 2020 um 14:30 Uhr.
<https://www.friedhofsfonds.org/instandsetzung>, letzter Aufruf am 01. 10. 2020 um 15:00 Uhr.
<https://cms.refugius.at>, letzter Aufruf am 22. 09. 2020 um 16:15 Uhr.



„Erhaltene Grabdenkmäler auf dem jüdischen Friedhof Rechnitz.“



„Die segnenden Hände als Symbol der Zugehörigkeit zur Cohanim.“



„Der Friedhof wurde 1988 wieder hergestellt und für Besucher zugänglich gemacht.“



NATURSTEIN IN DER ARCHITEKTUR

Modernes Bauen mit einem zeitlosen, natürlichen Rohstoff

Bereits seit Jahrtausenden nutzen Menschen Naturstein als Baumaterial, egal ob innen oder außen. Architekten und Bauherren schätzen die hervorragenden technischen Eigenschaften des natürlichen Baumaterials ebenso wie die ästhetischen Möglichkeiten die Stein bietet. Mit Österreichischem Naturstein zu bauen heißt auch nachhaltig, regional und somit ökologisch sinnvoll zu bauen – ein nicht unbedeutender Aspekt, der diesem Rohstoff auch in der modernen Architektur wieder zu einer Renaissance verhilft. In „Stein erleben“ werfen wir einen Blick auf aktuelle Architektur-Projekte, in denen der Naturstein eine zentrale Rolle spielt und sprechen mit den Köpfen hinter Entwurf und Umsetzung.

Foto © Franz GerdL. Gipfelresort Magdalensberg, Familie Skoriansz
(geklebte Natursteinfassade, Steinstufenblöcke, Steinschichtungen, Natursteinplatten auf Terrassen)



Einblick über die Besonderheiten und Vorteile beim Bau mit Naturstein.



Im Interview mit DI (FH) Thomas Freunschlag



Redaktion: Guten Tag Herr Freunschlag, können Sie uns sagen, in welchen Bereichen Sie mit Ihrem Betrieb vor allem tätig sind?

Thomas Freunschlag: Zusammen mit dem Architekturbüro von DI Dr. Herwig und DI Andrea Ronacher haben wir uns vor allem auf Projekte im Bereich der modernen Hotellerie, also Tourismus, spezialisiert. Hier haben wir große Erfahrung und umfangreiches Know-How, welches gerade bei den Bedürfnissen der Hotellerie notwendig ist. Aber wir setzen auch private Wohnhäuser und andere Wohngebäude architektonisch und in der Bauleitung um.

Redaktion: In welchen Bereichen lässt sich Naturstein in der Architektur besonders gut einsetzen?

Thomas Freunschlag: Der Rohstoff Naturstein lässt sich, je nach Steinart, eigentlich überall einsetzen – ob im In-

nenbereich oder im Außenbereich. Aufgrund der technisch exzellenten Eigenschaften wie Frostsicherheit oder Widerstand bei extremer Witterung, aber auch Säure-, Chlor- und Wasserbeständigkeit, ebenso wie Rutschfestigkeit durch die Haptik der Oberfläche kann man Naturstein im Wellness- und Poolbereich genauso wie für Gebäudefassaden, Stufenbau, Dekor oder in der Gartengestaltung einsetzen. Die Kombinationsmöglichkeiten sind mannigfaltig und kaum begrenzt.

Redaktion: Was ist das Besondere von Naturstein gegenüber alternativen Materialien? Wo liegen die Vorteile?

Thomas Freunschlag: Abgesehen von den oben schon genannten Eigenschaften ist Naturstein ebenso wie Holz ein natürlicher Rohstoff – auf die Kombination dieser beiden greifen wir gerne zurück. Naturstein ist auch unaufdringlich und harmonisiert bestens mit weißen Putzfassaden, er ist variabel und alle Stilrichtungen lassen sich damit realisieren. In seiner Optik fügt er sich sanft in das Landschaftsbild ein und spiegelt auch die Region. Wir achten bei der Architektursprache immer sehr darauf, dass sich die verwendeten Materialien auch der Umgebung des Standortes vom Objekt anpassen und sich in diese auf fast natürliche Art und Weise eingliedern. Das ist bei Naturstein gegeben: egal ob im urbanen Bereich oder im Gebirge, er fügt sich ein.



Wohnhaus Familie Winkler, Villach
(geklebte Natursteinfassade mit Riemchen der Fa. Kogler Natursteine)

Redaktion: Welche Steinarten werden aktuell besonders gerne eingesetzt – gibt es hier Trends?

Thomas Freunschlag: Im Moment fällt mir auf, das vor allem Granit, diverse Gneise und Schiefer-Arten beliebt sind. Marmor ist auch vorhanden, aber in den Kundenwünschen eher rückläufig. Besonders die heimischen Schiefer sind im Trend und bei Granit ist sicherlich seine Schlichtheit, Robustheit und Vielseitigkeit im Verwendungszweck mit ein Grund für die momentane Beliebtheit.

Redaktion: Was ist Ihr persönliches architektonisches Highlight, das Sie als Projekt mit Naturstein bisher umgesetzt haben?

Thomas Freunschlag: Das Gipfelhaus Magdalensberg in Kärnten ist, was die Verwendung von Naturstein angeht, definitiv eines meiner Lieblingsprojekte der letzten Jahre! Das Hotel befindet sich auf einer Seehöhe von 1.059 m am Magdalensberg, ein Panoramablick über ganz Kärnten eröffnet sich und dieses herrliche Objekt ist aus Naturstein-Elementen und steht auf Gestein. Die gesamte Wirkung der Anlage mit der Fassade mit hohem Naturstein-Anteil und Holz entfaltet sich eben, weil sich das Gebäude so elegant in die natürliche Gebirgsumgebung einfügt. Beim Bau wurde zudem regionaler Naturstein vom Steinbruch Kogler (aus Kärnten) verwendet.

Redaktion: Was würden Sie einem „Häuslbauer“ raten, der sich für den Bau mit Naturstein interessiert? Worauf sollte geachtet werden?

Thomas Freunschlag: Ich würde Kunden raten, erstmal keine Sorge bei der Entscheidung zum Naturstein zu haben – dank technologischer Entwicklungen im Abbau in der Natursteinindustrie gibt es schon so vielfältige und gut funktionierende Lösungen (z.B. durch geklebte Platten), dass es gelingt eine bauphysikalisch funktionierende Außenwand zu erschaffen.

Bei der Wahl der Steingattung würde ich darauf achten, dass diese zur Umgebung passt und beim Enderscheinungsbild auf klare Linien und Schlichtheit setzen. Tragende Elemente und Strukturen sollten eher betont werden in ihrer Funktion, dann kann der Naturstein in seiner ganzen Erscheinung optimal wirken.

Die Redaktion bedankt sich herzlich für das anregende Interview!

Foto © Wolf-Dieter Gericke



Wohnhaus Familie Lauster, Millstatt
Vorgesetzte Gneis-Steinfassade „Dorfergrün“
Fa. Lauster Steinbau GmbH

Foto © Wolf-Dieter Gericke



Wohnhaus Familie Kohlbach, Michaelsdorf
Vorgemauerte Sandstein-Fassade, 8 cm dick
Fa. Lauster Steinbau GmbH

Nähere Informationen zu den Architektur-Projekten finden Sie unter:

<https://www.architekten-ronacher.at>
DI (FH) Thomas Freunschlag



An den gezeigten Projekten beteiligt:

- Architektenbüro Ronacher Ziviltechniker GmbH
- Freunschlag & Ronacher ZT GmbH
- Josef Kogler Natursteinbruch u. Schotterwerk GmbH
- Lauster Steinbau GmbH

STEIN GEWORDENE KULTUR: STEINMETZE ALS KÜNSTLER UND ERHALTER

Als „Land der Dome“ ist Österreich ein an Baudenkmalern reiches Land. Zwischen Feldkirchner Schattenburg, Innsbrucker „Goldenem Dachl“, Stift Melk, den imperialen Prachtbauten Wiens und dem Eisenstädter Schloss Esterhazy geben zahlreiche Bauten ein be-
redtes Zeugnis von der langen Geschichte Österreichs und der Kunstfertigkeit seiner Handwerker. Unter ihnen haben die Steinmetze eine besondere Bedeutung, kommt doch kaum ein Schloss oder anderes bauliches Kulturdenkmal ohne den natürlichsten Baustoff der Welt aus. Ob Marmor, Kalkstein oder Granit, Naturstein ist seit Jahrtausenden in der Architektur, in der Kunst, aber auch im Straßenbau oder

bei der Errichtung von Befestigungen ein ebenso wandelbarer wie beständiger Begleiter. Zu den Aufgaben der heutigen Steinmetze gehört demnach nicht nur die Umsetzung neuer Projekte, sondern ebenso die Erhaltung der Vielzahl von außergewöhnlichen Baudenkmalern in Österreich. Die Bundesinnung der Steinmetze vergibt deshalb in Zusammenarbeit mit dem Steinzentrum Hallein schon seit 2012 Preise für die Kategorien Denkmalpflege, Grabmal und Lehrlinge, um so besondere Leistungen der Steinmetze sowie des Berufsnachwuchses auszuzeichnen. Die Verleihung der Preise fand heuer im Rahmen der Messe MONUMENTO 2020 in Salzburg statt.





„Im Laufe ihres
steinernen Daseins
nehmen sogar
manche Denkmäler
menschliche Züge
an.“
- Martin Gerhard Reisenberg -



ÜBER DIE BUNDESINNUNG DER STEINMETZE

Die Bundesinnung der Steinmetze ist die Spitzenorganisation aller österreichischen Steinmetzmeister unter der Leitung von Bundesinnungsmeister KommR. Wolfgang Ecker aus Traiskirchen. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Kommunikation nach innen und außen sowie die Unterstützung der rund 700 Mitgliedsbetriebe in den Kernbereichen Friedhofskultur, Bau und Innenausbau sowie der Denkmalpflege. Weitere Schwerpunkte sind die berufliche Weiterbildung, die Arbeitssicherheit und die Förderung von qualifizierten Nachwuchs-Fachkräften.





Denkmalpreis



Die Pflege und Erhaltung von Kulturdenkmälern aus Naturstein gehört zu den Kernkompetenzen der österreichischen Steinmetze. Mit dem Denkmalpflegepreis würdigt die Bundesinnung daher herausragende handwerkliche Leistungen im Bereich der Restaurierung und Denkmalpflege. Zwei der drei erstgereihten Projekte der diesjährigen Preisverleihung kommen dabei aus Wien und haben darüber hinaus auch noch Wahrzeichen der Bundeshauptstadt zum Gegenstand.

Das Siegerprojekt der **Wolfgang Ecker GmbH** aus Traiskirchen befasste sich mit der Sanierung der sieben Innenhöfe des 1872 bis 1883 im neogotischen Stil errichteten Wiener Rathauses. Diese hatten durch Witterungseinflüsse und Luftverschmutzung schon stark gelitten. Der Traiskirchener Steinmetz sorgte mit fachlichem Know-How und viel Fingerspitzengefühl für die historische Bausubstanz für eine behutsame Reinigung und Rekonstruktion fehlender oder beschädigter Elemente, sodass das abwechslungsreiche Farbenspiel der Natursteine zum Zeitpunkt der Errichtung der Fassade wieder zum Vorschein kam.

Ebenfalls in Wien beheimatet sind die beiden Projekte für den zweiten Preis des Bewerbs, den sich die **Schreiber und Partner Natursteine GmbH** aus Poysdorf in Niederösterreich sowie die Arbeitsgemeinschaft des Stockerauer Steinrestaurators **Mag. Bruno Rey mit Ing. Emanuel Schaden vom Steinmetz-Meisterbetrieb Johann Schaden GesmbH** aus Schwechat-Rannersdorf für ihre Arbeiten im Rahmen der Sanierung der Neuen Burg teilen. Das monumentale Gebäude mit seiner rund 170 Meter breiten Palastfassade war ursprünglich als Teil des sogenannten Kaiserforums, das allerdings nie vollendet wurde, geplant worden und wurde 1913 fertig ge-



Siegerprojekt:
Sieben Innenhöfe des 1872 bis 1883 im neogotischen Stil errichteten Wiener Rathauses.

stellt. Witterung und auch der Krieg hatten dem Gebäude über die Jahre zugesetzt und erforderten eine umfassende Sanierung. Die Schreiber und Partner Natursteine GmbH erhielt den Preis dabei für ihre Sanierungsarbeiten an einem südlichen Flügel der Hofburg, dem sogenannten Fassadenabschnitt 3. Bei der erstmaligen Sanierung der Fassade nach dem Krieg wurden sämtliche Steine schonend gereinigt, Fehlstellen ergänzt und Kriegsschäden behoben. Seit Vollendung der Arbeiten kommen die feinen Details der Bauteile und Ornamente nun wieder eindrucksvoll zur Geltung. Die Arbeitsgemeinschaft wiederum wurde für ihre Vollrestaurierung des zentralen Bauteils der Fassade ausgezeichnet. Unter anderem hatten hier sogar noch Bombentreffer aus dem Krieg große Schäden hinterlassen.

Den dritten Preis schließlich erhielt mit **Erich Reichl** ein erfahrener Steinmetzmeister und Restaurator aus Salzburg. Er hatte an der Burgruine Ehrenberg in Reutte in Tirol umfassende Konsolidierungs- und Rekonstruktionsarbeiten durchgeführt. Ziel der Arbeiten war die Sicherung und Konservierung der Bestandsmauern sowie die Bergung der abgestürzten Materialien und die Teilrekonstruktion der Raumstrukturen. Den Giebel konnte Reichl schließlich anhand nur eines einzelnen Fundstückes, bei dem das Profil perfekt erhalten war, rekonstruieren.



Zweiter Rang: Schreiber und Partner Natursteine GmbH erhielt den Preis dabei für ihre Sanierungsarbeiten an einem südlichen Flügel der Hofburg, dem sogenannten Fassadenabschnitt 3.



Zweiter Rang: Sanierung der Neuen Burg. Die Arbeitsgemeinschaft wiederum wurde für ihre Vollrestaurierung des zentralen Bauteils der Fassade ausgezeichnet.



Dritter Rang: Burgruine Ehrenberg in Reutte in Tirol. Es wurden umfassende Konsolidierungs- und Rekonstruktionsarbeiten durchgeführt.



Grabmalpreis



Mit dem Grabmalpreis fördert die Bundesinnung der Steinmetze das zeitgenössische Grabdenkmal mit individuellem und persönlichem Design. Grabsteine sollen als Erinnerungszeichen für Trauernde wieder an Wert gewinnen, zugleich soll der Preis auch zur Auseinandersetzung mit der Gestaltung und Bedeutung moderner Friedhofsanlagen anregen.

Siegerprojekt: Raimund Fuchs



Neben der handwerklichen Bearbeitung des Objektes, der Materialauswahl, seiner Formgebung sowie der Verwendung der Gestaltungselemente Schrift, Ornament und Symbol stehen vor allem auch das inhaltliche Konzept sowie die Gestaltung in Hinblick auf die Persönlichkeit und die Wünsche der Auftraggeber und der Verstorbenen im Vordergrund.

Besonders gut gelang das dem Salzburger **Steinmetzmeister Raimund Fuchs** für das **erstplatzierte Grabmal** „Tanz: Umarmung“, in das er ein Stück Schwemmholtz, das der Verstorbene von einer Wanderung mitgebracht hatte, als persönliches Element des Verstorbenen einbezog und so eine tänzerische Leichtigkeit vermittelte.

Platz zwei ging an den Wiener **Bildhauermeister Reinhard Winter** für das Grab einer 33-jährigen Frau. Er gestaltete eine Blume mit Knospe, die sich aus der rechteckigen Steinform erhebt. Dabei beginnt der Blumenstiel unten als sehr flaches Relief und wird nach oben hin immer plastischer bis hin zur vollplastischen Knospe, welche die neue, bessere Zukunft symbolisiert, in die sich die früh verstorbene junge Frau entfaltet. Dadurch entstand eine schlanke, leichte Stele, die sich auf Wunsch der Auftraggeberin durch Form, Farbe und die Leichtigkeit deutlich von den umgebenden Denkmälern abhebt und aus Sicht der Jury einen „Lichtblick in der Umgebung des Friedhofes“ darstellt.

Mit **zwei Anerkennungen** würdigte die Jury schließlich auch **Steinmetz-Weltmeister Marius Golser** aus Golling sowie **Steinmetzmeister Bernhard Hasenöhr** aus Wals bei Salzburg. Ersterer überzeugte durch das Grabmal „Heimat und Berge“, das in heimischem Na-

Platz zwei:
Reinhard Winter



turstein bis ins kleinste Detail einen Bauernhof mit Blick auf eine Berglandschaft nachbildet und so den Angehörigen dabei helfen soll, vom Verstorbenen, dem konkreten Ort seines Todes und ihrer Heimat Abschied zu nehmen und den Trennungsschmerz zu verarbeiten. Bernhard Hasenöhl wiederum wurde für das Grabmal „Abschiedsgruß“ für einen jungen Mann ausgezeichnet. Das Grabmal spiegelt in fünf monolithischen, in der Höhe abgestuften und matt geschliffenen Stelen exakt ein Motiv wider, das der Verstorbene in seinem letzten Bild gemalt hatte. Das Besondere dabei ist zudem, dass es aus dem aufgelassenen Grabstein der Großeltern gefertigt wurde.



Anerkennungspreise
Bild links:
Bernhard Hasenöhl
Bild rechts:
Marius Golser





Nachwuchspreis



Zum zweiten Mal wurde heuer ein Lehrlingspreis für ein frei gestaltetes Werk vergeben.

Über den **ersten Preis** durften sich dabei die **Steinmetzlehrlinge des dritten Lehrganges an der Landesberufsschule Murau** für ihre mehrteilige Bogenkonstruktion aus weißem Carrara-Marmor freuen. Unterstützung erhielten die Lehrlinge dabei unter anderem von den Betonbauern der gleichen Berufsschule sowie den Zimmererlehrlingen.

Der **zweite Preis** ging **ex aequo** an die **Landesberufsschulen in Schrems und Wals**. In Schrems hatten vier Lehrlinge der 2. Klasse das Gemeinschaftsprojekt „Steh-tisch“ als Abschiedsgeschenk für einen Berufsschullehrer gestaltet, der die Ausbildung der Schuhmacher und Orthopädieschuhmacher über Jahre prägte und dadurch Spuren hinterließ – unter anderem auch in dem Stehtisch mit einem

Barfuß- und einem Schuhabdruck. In Wals wiederum schufen die Schüler einen öffentlichen Trinkbrunnen für den Anton-Faistauer-Platz der Gemeinde Maishofen. „Faistauers Pinselstrich“ überzeugte die Jury als gelungene Gemeinschaftsarbeit mit Bezug auf einen regionalen Künstler. Die neun geschwungenen Wellen versinnbildlichen dabei nicht nur die Pinselstriche des Künstlers Anton Faistauer, sondern dienen auch als Steighilfe für Kinder.

Der **dritte Preis** ging schlussendlich nach **Hallein** an die **Klasse 2 YFBTS der Fachschule für Steingestaltung und Steintechnik**. Sie arbeiteten im Projekt „Edelsteine“ aus unterschiedlichen Gesteinsarten die verborgene Schönheit in Form eines Edelsteines heraus – insgesamt zwei Diamanten, einen Bergkristall und einen achteckigen Rubin.



Steinmetzhandwerk eingetragen als **IMMATERIELLES KULTURERBE** (UNESCO)



Unter dem Begriff „Immaterielles Kulturerbe“ werden weltweit seit 2003 vielfältige gelebte Traditionen von der UNESCO dokumentiert und geschützt. Ob darstellende Kunst, Bräuche, Feste, Naturwissen oder Handwerkstechniken – alle Formen des immateriellen Kulturerbes sind immer von menschlichem Wissen und Können sowie einer Vielfalt von Fertigkeiten getragen. Mit der Sichtbarmachung von Bräuchen und Praktiken entsteht ein neues Verständnis für regionale Besonderheiten weltweit und es wird ein wertvoller Beitrag zu deren Erhaltung geleistet.

Im Zuge der Tagung des österreichischen Fachbeirats für das immaterielle Kulturerbe, die seit 2010 jährlich stattfindet, wurde dieses Mal die Entscheidung getroffen 9 Elemente in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufzunehmen. Unter anderem wurde bei der diesjährigen Tagung „Steinmetzkunst und –handwerk“ zur Eintragung vorgeschlagen und angenommen! Somit ist per 7.10.2020 das Handwerk der Steinmetzkunst offiziell als immaterielles Kulturerbe Österreichs eingetragen – ein toller Erfolg und eine große Anerkennung für alle Steinmetze Österreichs, die ihrem Handwerk mit großer Leidenschaft nachgehen.

Die Arbeit der Steinmetze ist in der Kategorie „Traditionelles Handwerk“ vermerkt, begründet wurde die Aufnahme des Steinmetzhandwerks mit der Bedeutung desselben für die nachhaltige Mit-Formung der österreichischen Kulturlandschaft sowie deren Erhaltung.

Seit Jahrtausenden sind Steinmetze für die Erschaffung unzähliger sakraler und profaner Bauten verantwortlich und geben das Wissen um die Verwendung und das Behauen des natürlich vorkommenden Rohstoffes Stein weiter. Von Steinmetzen hergestellte Werkstücke prägen bis heute das Bild vieler Städte und Ortschaften und werden durch die Denkmalpflege von ihnen miterhalten.

Die Redaktion gratuliert ganz herzlich zur Eintragung in das UNESCO Kulturerbe-Register!



Unterwegs: Stein erleben

FELSENMUSEUM BERNSTEIN UND EDELSERPENTIN- SCHLEIFEREI POTSCCH

Autorin und Fotos:
Ing. BA Eva-Maria Scheiber

Naturstein und Mineralien zum Be-greifen nah

Hohe Gebirge, steinige Landschaften, verlassene Steinbrüche, Museen und Lehrpfade – in unseren Bundesländern gibt es einiges zum Thema Naturstein und Mineralien, das in der Freizeit entdeckt werden kann. Wir präsentieren in jeder Ausgabe ein „steiniges“ Ausflugsziel, das die ganze Familie erfreut.



Zugegeben: nicht jeder Museumsbesuch ist, gerade für die Jüngeren in der Familie, spannend und voller Action. „Bloß“ Objekte in Vitrinen anschauen und komplizierte Erklärungstafeln lesen, ist für den einen interessant, beim anderen kommt Langeweile auf.

Nicht so im Felsenmuseum Bernstein – hier heißt es „Glück auf“ im Schaubergwerk, wo Groß und Klein in die unterirdische Welt der österreichischen Bergbaugeschichte abtauchen können. Hier lernt man anhand von naturgetreuen Modellen alles über den Bergbau aber auch die Arbeit im Steinbruch wie sie anno dazu mal geleistet wurde. Besonders der Edelserpentin, ein Halbedelstein, der im gemeinen Serpentin eingeschlossen ist, steht hier im Fokus – nicht ohne Grund, ist doch die burgenländische Ortschaft Bernstein der einzige Abbauort dieses grünen Schatzes.

Der überdachte Freilichtbereich ist dem eingestellten Antimonerzbergbau Schlaining gewidmet. Es ist gelungen, viele historische Maschinen und Werkzeuge, die teilweise bis zuletzt noch im Einsatz waren, der Nachwelt zu erhalten. Den Original-Aufzug, der im Mathildschacht eingesetzt war, können die Besucher selbst in Betrieb setzen – und vor allem Kinder klettern gerne auch mal in die Wagons der alten Gruben-Lokomotive. Eine Museums-Rally für Kinder angepasst an verschiedene Altersgruppen sorgt dafür, dass garantiert keine Langeweile aufkommt und nebenbei noch so einiges über Mineralien und co. gelernt wird.

Sensationell ist auch eine außergewöhnlich schöne Bergkristallkluft, die am Hohen Sonnblick gefunden, sorgfältig abgetragen und im Felsenmuseum wieder zusammengebaut wurde.



Ausstellung
Lebenswerk
Otto Potsch



Arbeiten anno dazumals um 1860



Im Bereich der Edelserpentin-Sammlung ist eine originale aus dem Jahr 1860 stammende Drechslerwerkstatt wiederaufgebaut und veranschaulicht die mühe- und kunstvolle Handarbeit des Edelserpentin-Bearbeitens. Ein Erbstück, das nebenbei auch die traditionsreiche Familien- und Betriebsgeschichte der Edelserpentin-schleiferei Potsch erklärt. Hier zeigt sich die volle Kunstfertigkeit dieses Handwerks zum Beispiel an einer Mosaik-Vase, die aus 500 Einzelteilen zusammengesetzt wurde und schon bei der Weltausstellung 1958 in Brüssel die Goldmedaille holte. Die Sammlung wird mit Werkstücken der Familie Potsch bis hin zum derzeitigen Edelserpentin-Werkstätten- und Museum inhaber Niko Potsch ergänzt.

Kunstliebhabern geht vor allem im Ausstellungsbereich „Otto Potsch – Lebenswerk“ das Herz auf: die künstlerische Lebensgeschichte des Bildhauers Otto Potsch, ist mit all seiner Vielfalt an Techniken anhand erlesener Exponate versammelt. Von faszinierenden, ausdrucksstarken Tierskulpturen aus Edelserpentin, über die mysteriösen Sphärenkugeln aus Elfenbein, Edelserpentin und Bernstein bis hin zu Malerei, Musik, Fotografie und Skulpturen aus Alteisen zeigt die Schau das Lebenswerk eines Multitalentes. Anhand einer Video-Vorführung kann die Erschaffung einer Pferdeskulptur aus Edelserpentin durch Otto Potsch verfolgt werden.



Bernstein – das fossile Gold



Auch dem fossilen Gold, dem Bernstein, ist ein eigener Bereich gewidmet. Hier wird der Entstehung, der Geschichte und dem Abbau des Bernsteins Rechnung getragen und eine beeindruckende Sammlung an Zier- und Kunstgegenständen zeigt die Schönheit dieses Steines. Eine nachgestellte mittelalterliche Apotheke und ein Wiener Bernstein-Laden um die 1900 komplettieren den Bereich ebenso wie Video- und Audio-Installationen.

Das Felsenmuseum Bernstein bietet außerdem wechselnde Sonderausstellungen, aktuell zeigt die Schau „Kristalle im Rampenlicht – Das Farbenspiel der Edelsteine“ wie beeindruckend die Eigenschaft der Lichtdurchlässigkeit von Kristallen sein kann.

Für all jene, die auch handwerklich tätig werden möchten, gibt es Edelserpentin-Workshops, in denen Erwachsene und Kinder unter fachkundiger Anleitung das Bearbeiten dieses Steines erlernen und ihr eigenes Schmuckstück anfertigen können.

Fazit: Ein Ausflug zum Felsenmuseum Bernstein macht so manchen Mineralien-Muffel noch zum Naturstein-Liebhaber!





„Eidechsen-Skulptur von Otto Potsch“



„Bernstein-Schatulle“



„Sphärenkugel aus Edelserpentin“



„Prämierte Mosaikvase aus Edelserpentin“



„Kristalle im Rampenlicht“

AKTUELLE SONDERAUSSTELLUNG: Kristalle im Rampenlicht – Das Farbenspiel der Edelsteine

Workshop: Edelserpentin schleifen – gegen Anmeldung ganzjährig möglich für Gruppen ab 10 Personen

Edelserpentin-Werkstätte: Drechsel- und Schleifvorführungen für Gruppen ab 10 Personen möglich

FELSEN MUSEUM BERNSTEIN

7434 Bernstein • Hauptplatz 5

Öffnungszeiten:

- 1. März - 31. Oktober / 09:00 – 18:00 Uhr
- 1. November - 23. Dezember / 09:00 – 17:00 Uhr
- 24. Dezember - 28. Februar / gegen Voranmeldung unter + 43 (0) 680/236 60 60

<https://felsenmuseum.at>

Für die Freizeit ...

„STEINIGE“ TV & LESE EMPFEHLUNGEN

„Ruhet in Friedberg“ – ein Krimi auf dem Friedhof!

Im steirischen Provinznest Friedberg, Heimat ewig gestriger Saufbrüder und anderer dubioser Gestalten, verplempern die unverbesserlichen Schlawiner Andi und Fipsi ihre Jugend. Doch ihr ruhiger Alltag als Aushilfen beim Bestatter endet jäh, als ein Bekannter zu Grabe getragen wird und sein Sarg scheinbar das Doppelte wiegt. Andi schöpft Verdacht: Will einer der Kollegen da etwas – oder jemanden – verschwinden lassen? Die Spur führt schnell zum cholerischen Vorarbeiter Macho – die Wahrheit ist aber weit schlimmer. Und kaum hat sich das ganze Ausmaß des Schlamassels gezeigt, häufen sich die Leichen ...

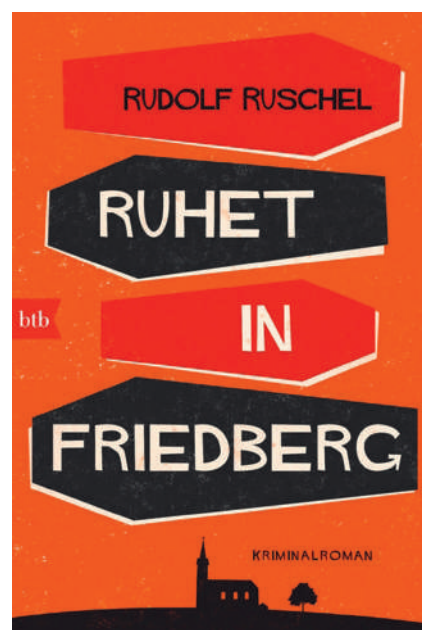
Autor: Rudolf Ruschel

Erschienen 2020 bei btb Verlag

ISBN: 978 3 442 71901 3

304 Seiten

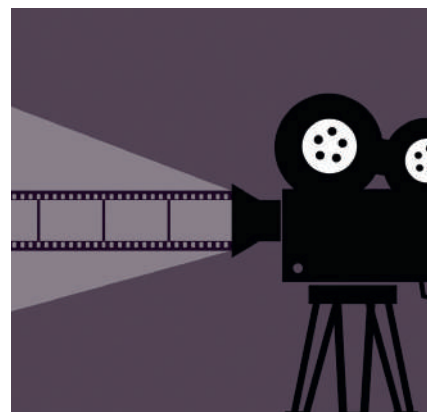
Preis: Euro 10,30



Ein mörderischer Steinmetz „Das Tal der Mörder“ – ein spannender Austro-Krimi

Vom gebürtigen Salzburger Peter Keglevic packend in Szene gesetzter, größtenteils im Salzburger Land gedrehter Fernsehkrimi – mit dem Romy-Preisträger Fritz Karl in der Hauptrolle als mörderischem Steinmetz.

Am Sterbebett ihrer Mutter legt Jurastudentin Eva ein Versprechen ab. Sie will dafür sorgen, dass der Steinmetz Anton Gasser seine gerechte Strafe erhält. Gasser soll seine Ehefrau und Evas Vater auf dem Gewissen haben, wurde dafür aber nie belangt. Ungeachtet aller Gefahren heftet sich Eva an die Fersen des mutmaßlichen Doppelmörders. Als Haushaltshilfe beginnt sie unter falschem Namen für den Witwer und dessen Söhne zu arbeiten. Ehe sich Eva versieht, versinkt sie immer tiefer in einem Dickicht aus Lügen und Halbwahrheiten und verliert zusehends den Boden unter den Füßen.



Koproduktion ZDF/ORF • Abrufbar in der ORF Mediathek unter: <https://tvthek.orf.at/>

Einsendeschluss für das Gewinnspiel
ist Freitag, der 4. Dezember 2020.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

HOLEN SIE SICH IHREN GEWINN

Edelserpentin für Ihr Badezimmer

Wir verlosen eine **Edelserpentin-Seifenschale** aus der Werkstatt von Niko Potsch. Sie möchten diese elegante Schönheit in Ihr Badezimmer stellen?

Senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Kennwort **„Seifenschale“** im Betreff an folgende Adresse: steinerleben@derwerkraum.at



Symbolbild



Museumsbesuch für die ganze Familie

Sichern Sie sich Ihren Gratis-Eintritt in das sehenswerte Felsenmuseum Bernstein für die ganze Familie. Verlost wird **5x je eine Familien-Eintrittskarte** (gültig für 2 Erwachsene + 2 Kinder).

Um teilzunehmen, senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Kennwort **„Museum“** im Betreff an folgende Adresse: steinerleben@derwerkraum.at

Duftende Lebensfreude im Quadrat

Herrlich duftende Seifen aus dem Hause **„Wiener Seife“** werden im 4-er Set verlost.

Im Seifen-Set enthalten sind folgende Duftrichtungen:

Bio Klettenwurzel N°32 40g, Wiener Duft N°54 40g, Teerose N°23 40g, Blaue Donau N°05 40g

Wenn Sie dem Wasch- & Badevergnügen mit den quadratischen Seifen frönen möchten, dann senden Sie eine E-Mail mit dem Kennwort **„Wiener Seife“** im Betreff an folgende Adresse: steinerleben@derwerkraum.at



Symbolbild

Austrian Skills 2020

JUNGE HAND- WERKS-TALENTE

im Wettbewerb

Bei den AustrianSkills, der Österreich-Meisterschaft der Handwerksberufe, treten junge Handwerker aus verschiedenen Berufszweigen an, und zeigen ihr Können.

In etwa 40 Berufen kämpfen voraussichtlich 400 junge Fachkräfte in ihrer Disziplin um ein Ticket für die internationalen Berufswettbewerbe WorldSkills Shanghai 2021 und EuroSkills St. Petersburg 2022.

Auch die Berufsgruppe der Steinmetze ist bei den AustrianSkills vertreten: Es haben sich 12 Lehrlinge und Gesellen zur Staatsmeisterschaft 2020 angemeldet und stellen sich dem Wettbewerb. An den Wettbewerbstagen gilt es, ein anspruchsvolles Projekt umzusetzen und vorgegebene Aufgaben – welche sich am Niveau der internationalen Wettbewerbe orientieren – bestmöglich zu lösen. Alle Teilnehmer bekommen die gleiche Aufgabe, die in 20 Stunden durchgeführt werden muss. Die Wettbewerbsbedingungen orientieren sich am Niveau von WorldSkills und die Teilnahme setzt überdurchschnittliches Können und Erfahrung voraus.

AustrianSkills 2020 werden wie geplant vom 19. bis 22. November 2020 im Messezentrum Salzburg ausgetragen. Aufgrund der strengen Covid-Sicherheitsbestimmungen und zum Schutz der Teilnehmer und Betreuer sind jedoch keine Besucher bei AustrianSkills 2020 zugelassen.

Aufgrund der aktuellen Covid-Entwicklung haben sich die Veranstalter der Berufs-Info-Messe (BIM) (die zeitgleich mit den Österreichischen Staatsmeisterschaften der Berufe geplant war) entschieden, die klassische Besuchermesse abzusagen und die Veranstaltung in geänderter Form als „BIM-Zukunftsgespräche“ für Jugendliche und deren Eltern durchzuführen

Info: EuroSkills 2020 werden verschoben!

Die EuroSkills, die EM der Berufe, wird aufgrund der in den letzten Wochen stark angestiegenen Covid19-Infektionszahlen verschoben und erst im Jahr 2021 in Graz stattfinden.

„Die aktuelle Situation ließ uns leider keine andere Wahl. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben, wir wollen die Berufs-EM in Graz auf jeden Fall nachholen. Derzeit sind wir mit den internationalen Verantwortungsträgern in intensivem Austausch“, erläutert Josef Herk, Aufsichtsratsvorsitzender der EuroSkills 2020 GmbH.

(Aus der Pressemeldung vom 07.10.2020 von der Geschäftsführung EuroSkills 2020 GmbH)

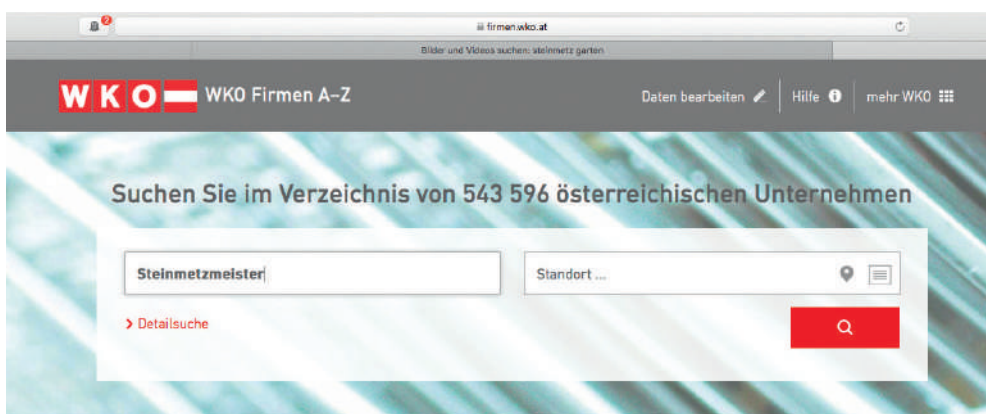


Meinen Steinmetz IN DER NÄHE finden.



<https://firmen.wko.at>

Finden Sie online Ihren
Steinmetzmeister in Ihrer Nähe.



Das WKO Firmen A-Z ist das aktuellste und zuverlässigste Online-Firmenverzeichnis der gewerblichen Wirtschaft Österreichs. Alle Mitglieder der Wirtschaftskammern Österreichs werden aufgrund ihrer Gewerbeberechtigung(en) automatisch mit ihren Basisdaten (Firmenname und -anschrift) im WKO Firmen A-Z erfasst und sind dort für alle Interessierten auffindbar.

1. Schritt:

Im Browser die Seite <https://firmen.wko.at/> öffnen.

2. Schritt:

Beim Feld „Stichwort“ den Begriff „Steinmetzmeister“ eingeben unter „Standort“ Ihre Postleitzahl oder den Wohnort angeben.

3. Schritt: Fertig!

Die Betriebssuche zeigt Ihnen die Treffer mit den Steinmetzmeistern in Ihrer Nähe an.

ODER FRAGEN SIE DIE INTERESSENVERTRETUNG NACH BETRIEBEN IN IHRER NÄHE

Wien: +43 1 51450 2166

Niederösterreich: +43 2742 851 19111

Oberösterreich: +43 5 90 909 4117

Burgenland: +43 5 90 907 3111

Steiermark: +43 316 601 364

Kärnten: +43 5 90 904 110

Salzburg: +43 662 88 88 271

Tirol: +43 5 90 905 1278

Vorarlberg: +43 5522 305 236

IHRE VERSICHERUNG IMMER ZUR HAND.



Das Generali Kundenportal gibt es auch als „Meine Generali“ App.

Jetzt App kostenlos downloaden.



Bezahlte Einschaltung

Peter Schulteis

M +43 676 8251 4794

peter.schulteis@generali.com



www.generali.at